

**Dr. med Gerhard Hermann**  
Facharzt für Laboratoriumsmedizin

**Dr. med. Thomas Hermann**  
Facharzt für Laboratoriumsmedizin  
**Dr. med. Dipl. Biol. Sabine Hermann**  
Fachärztin für Laboratoriumsmedizin  
**Dr. med. Liselotte Holzer**  
Fachärztin für Laboratoriumsmedizin  
**Dr. med. Sigune Buxbaum**  
Fachärztin für Laboratoriumsmedizin  
**Natalie Savran**  
Fachärztin für Laboratoriumsmedizin  
**Dr. med. Carola Mehler**  
Fachärztin für Mikrobiologie, Virologie  
und Infektionsepidemiologie  
**Dr. med. Renate Viehmann**  
Fachärztin für Mikrobiologie, Virologie  
und Infektionsepidemiologie

### ***Immunhämatologie: Elution zur Abklärung eines positiven direkten Coombs***

Würzburg, den 23.2.23

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

bei der Abklärung eines positiven direkten Coombs-Tests (DCT) kann neben der Differenzierung u.a. eine **Elution** durchgeführt werden. Sollte z.B. eine Beladung der Erythrozyten mit Immunglobulinen vorliegen, so können diese abgesprengt und anschließend differenziert werden.

Obwohl bei jedem Patienten, bei dem die Gabe von Erythrozytenkonzentrate geplant ist, generell eine aktuelle Antikörpersuche durchgeführt wird, kann ein positiver DCT auf einen Antikörper hinweisen, der sich nur auf transfundierten, im Kreislauf des Patienten zirkulierenden Erythrozyten befindet und (noch) nicht im Serum nachweisbar ist. Hier wäre eine Elution hilfreich.

Allerdings kann ein **DCT auch krankheits- oder medikamentenbedingt positiv** sein, daher ist die Anamnese des Patienten wichtig. Sollte innerhalb der letzten vier Wochen eine Transfusion erfolgt (bitte angeben!) und der DCT positiv sein, wäre eine Elution zu erwägen. Diese müsste aber nicht vor jeder Transfusion erfolgen, sondern erst dann wieder, wenn ein neuer irregulärer Antikörper bei diesem Patienten auftritt oder bei zwischenzeitlich unauffälligem DCT dieser wieder positiv wird.

Falls eine Elution gewünscht wird, ist zu beachten, dass diese über den **BSD Nürnberg** erfolgt. Das kann eine längere Bearbeitungszeit bedeuten. Dies wäre bei der Anforderung von Blutkonserven zu berücksichtigen und müsste im Vorfeld abgesprochen werden (Gültigkeit der Kreuzprobe, 72 Stunden-Regel).

Bei Fragen stehen Ihnen als Ansprechpartnerinnen Fr. Dr. Buxbaum und Fr. Savran gerne zur Verfügung, Tel.: 0931 2090 100.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen, Ihre Dres. Hermann und Kollegen

**Anlage:** Artikel aus der „Hämotherapie“ (25/2015) zur Thematik